

4./XII. 1915

Die Musterküche der Rohö.

Die infolge des Krieges so vielfach veränderten Lebensbedingungen, namentlich der Frauen, die Schwierigkeiten der Versorgung der Familie und die Notwendigkeit für viele Frauen und Mütter, während der Kriegszeit einem Erwerb nachzugehen zu müssen, hat in den Kreisen der bürgerlichen Hausfrauen immer mehr den Wunsch nach Erleichterungen, nach Vereinfachung der Wirtschaftsführung wach werden lassen. Die Erfüllung dieses Wunsches brachte nun die Rohö mit der Eröffnung ihrer Musterküche in den Lokalitäten der Olo-Lichtgesellschaft, 1. Bezirk, Bellariastraße 12, der weitere derartige Küchen in den anderen Bezirken folgen sollen. Die im Kellergechoß gelegene Küche ist sehr hübsch, ganz in Weiß gehalten, mit den modernsten Einrichtungen versehen und hat Raum für 30 Personen.

Die Hausfrauen finden dort Gelegenheit, einer Reihe von Vorträgen beizuwohnen, die mit praktischen Demonstrationen verbunden sein werden. Die Vorträge werden alle wichtigen Fragen betreffen, deren Lösung zur Vereinfachung, Verbesserung und Verbilligung des Haushaltes führen soll. An die Küche — in der dieser Tage eine Vierbundspeisenfolge gegolgt wurde, nämlich Wiener Gemüsesuppe, Fisch mit Salat in den ungarischen Farben Rot-Weiß-Grün, Berliner Schnitzel mit schwarz-gelbem Salat (Nüsse, gelbe Rüben), bulgarische Kartoffeln und türkischer Kaffee mit Halbmondgebäck — reiht sich ein Lesezimmer. Die hübschen Räume wurden von der Präsidentin Frau Freund-Marcus mit einer Ansprache eröffnet, der der Vortrag der Küchenleiterin Frau Melanie Zatl, die in den Kreisen der Wiener Hausfrauen bereits durch ihre mit so vielem Erfolg durchgeführte Kochkassenaktion bekannt ist, folgte. Die Schlussworte der Eröffnungsfeier sprach Frau Rosa v. Mari.

Die Vorträge in der Musterküche wechseln von Woche zu Woche; sie werden die Verwertung der Innereien, die Zubereitung fettarmer Speisen, die Anwendung von Maschinen in der Küche, sowie das Thema „Roh- und Kulturküche“ und anderes behandeln und finden mit Ausnahme von Freitag und Samstag jeden Tag 10 bis 12 Uhr vormittags, von 2 bis 4 Uhr nachmittags, von 4 bis 6 Uhr und von 6 bis 8 Uhr abends statt. An Sonntagen sollen Vorträge für Arbeiterfrauen gehalten werden.